

## **Nenn mich nicht ...**

Natascha startete die Email an, die vor gut zwanzig Minuten in ihrem Postfach gelandet war. Michael bezeichnete sie darin als dumm und leichtgläubig, warf ihr vor, sich als eine andere Person ausgegeben zu haben:

*Es war von Anfang an klar, dass du Daniela Sanchez bist. Ich hatte allerdings die Hoffnung, du könntest wenigstens im Namen einer anderen Frau meine Tipps annehmen. Schade, dass du lieber weiterhin dumm und leichtgläubig durch diese Welt rennen willst, anstatt dich endlich von der Meinung deiner Mitmenschen unabhängig zu machen. Es tut mir im Herzen weh, das zu lesen, aber ich kann dich nicht ändern. Ich kann dir nur noch das schreiben, was ich mir im Laufe unseres Email-Kontaktes als vermeintlich Fremde immer wieder überlegt hatte: „Nordpol voraus!“*

Natascha schüttelte den Kopf. Sie wusste nicht, was ihr der ehemals beste Freund mit dieser Warnung sagen wollte. Wieso erinnerte er sie ausgerechnet jetzt daran, dass es noch schlimmere Situationen im Leben gab als die, in der sie sich gerade befand? Und wieso deutete er an, dass sie sich derzeit auf dem Weg dorthin befand?

Ihre Hände schwebten über der Tastatur und warteten auf eine hilfreiche Eingebung ihres Geistes. Sie hatte die Antwort sofort in Angriff genommen, mit dem Satz: **Nenn mich nicht ...** - an dieser Stelle hatte sie nur kurz gezögert und seitdem nicht mehr weitergeschrieben. Sie wusste selbst nicht so genau, wie Michael sie nicht nennen sollte: Naiv, leichtgläubig, dumm? Oder Daniela? Wie gerne hätte sich Natascha wenigstens dieses eine Mal wirklich dumm gestellt und behauptet, dass sie keine Ahnung habe, wovon Michael schrieb und wieso er sie als Daniela bezeichnete. Aber sie wusste, dass er ihr nicht glauben würde – wäre er sich nicht ganz sicher, dass sie und Daniela dieselbe Person sind, wäre er niemals das Risiko dieser Mail eingegangen. Niemals! Dafür war ein Michael Metternich nämlich viel zu stolz und feige!

Natascha überlegte, ob sie ihren ersten Halbsatz wieder löschen sollte, aber irgendwie mochte sie ihn. War nur die Frage, wie sie ihn beenden sollte: *Nenn mich nicht ...*

*Daniela*, tippte sie nun zögernd weiter und fragte sich, wohin sie das führen sollte ... - **Ich bin Natascha, wie du weißt, wobei: für dich bin ich ja auch gerne mal Maria Magdalena, wie ich in der Zwischenzeit dank deines Blogs weiß!**  
**Ich hätte nie gedacht, dass du so einen abgrundtief schlechten Charakter besitzt!**

*Ich hätte nie gedacht, dass du dazu in der Lage bist, deinen Freunden zielgerichtet und vollkommen herzlos in den Rücken zu fallen!*

*So wie du hofftest, ich würde mich eines Tages durch deinen Rat verändern, hatte ich die Hoffnung, du würdest eines Tages kapieren, wie leicht man seine Mitmenschen durch solch ein manipulatives Verhalten wie das deine verletzen kann. Leider haben wir uns beide ineinander getäuscht: Ich bleibe in deinen Augen weiterhin naiv und dumm und du bleibst für mich ein mieses, kleines Möchtegernmonster ohne Gefühle!*

*Ich weiß, dass dich das nicht stört, da du von mir und meiner Meinung nie wirklich etwas gehalten hast. Kaum zu glauben, dass ich eine Zeit lang tatsächlich die Sorge hatte, du könntest ernsthaft in mich verliebt sein, dabei war das alles nur Teil eines trostlosen Spiels, das du dir einzig und allein deshalb ausgedacht hast, weil dein eigenes Leben so langweilig war und ist und immer sein wird!*

*Kümmere dich endlich mal um dich selbst, statt mir meine Rücksicht meinen Nächsten gegenüber ständig vorzuwerfen. Ich arbeite wenigstens an mir und meinem Verhalten, ganz im Gegensatz zu dir!*

*Ich wünsche dir alles Gute für dein weiteres Dasein!*

*Deine Maria Magdalena*

*P.S: Danke, dass du so ehrlich warst und dich mir offenbart hast. Das war die erste Tat seit langem, die ich dir positiv anrechnen kann!*